



UNIVERSITÄT
LEIPZIG

Theologische Fakultät



Richtlinien und Hinweise für wissenschaftliche Arbeiten

Häusliche Prüfungsleistungen
an der Theologischen
Fakultät

VORBEMERKUNG ZUR HANDREICHUNG

- Diese Handreichung beinhaltet *allgemeine Richtlinien* sowie *Hinweise und Empfehlungen* für die Anfertigung von wissenschaftlichen Arbeiten (häuslichen Prüfungsleistungen) an der Theologischen Fakultät der Universität Leipzig.
- Die *allgemeinen Richtlinien* (vgl. 1) bilden dabei *verbindliche Rahmenbestimmungen* und ergeben sich einerseits aus den geltenden Prüfungsordnungen und andererseits aus den allgemeinen formalen Standards für schriftlichen Prüfungsleistungen.
- Die *Hinweise* (vgl. 2) bilden demgegenüber einen *konkreten Orientierungsrahmen* für die Textgestaltung und sind als *verlässliche Empfehlung* zu verstehen.
- Über *fachspezifische Besonderheiten und Vorgaben* für die Textgestaltung informiert der/die zuständige Dozent/Dozentin.
- Entscheidend ist stets, dass die Hausarbeit *einheitlich* und *nachvollziehbar* gestaltet wird!

1 ALLGEMEINE RICHTLINIEN

1.1 AUFBAU EINER HAUSARBEIT

Eine Hausarbeit enthält

1. ein Titelblatt
2. ein Inhaltsverzeichnis einschließlich der Seitenzahlen
3. den Text der Arbeit einschließlich der Fußnoten
4. ein Literaturverzeichnis bzw. Quellen- und Literaturverzeichnis (vgl. 2.4)
5. ggf. einen Anhang
6. die eigenhändig unterschriebene Selbstständigkeitserklärung

1.2 TITELBLATT

Das Titelblatt enthält Angaben...

- | | |
|---------------------------|--|
| ... zur Verfasserin | ✓ Vorname und Name |
| ... zum Verfasser | ✓ Matrikelnummer |
| | ✓ Studiengang und Semesterzahl |
| | ✓ Studentische E-Mail-Adresse der Uni Leipzig |
| ... zur Arbeit | ✓ Art der Arbeit (Pro-/Hauptseminararbeit ...) |
| | ✓ Titel bzw. Thema, ggf. Angabe des Textes |
| ... zur Lehrveranstaltung | ✓ Titel der Lehrveranstaltung |
| | ✓ Dozentin/Dozent |
| | ✓ Semester, in dem die Veranstaltung stattfand |
| | ✓ Einrichtung (Institut für ...) |
| | ✓ Modulnummer |
| ... des Abgabetermins | ✓ Datum (TT.MM.JJJJ) |

1.3 GRUNDFORMATIERUNGEN

- Formatierung Haupttext: Schriftgröße 12 pt
Zeilenabstand 1,5
Blocksatz (Silbentrennung verwenden!)
- Formatierung Fußnoten: Schriftgröße 10 pt
Zeilenabstand 1,0
Blocksatz (Silbentrennung verwenden!)
- Seitenränder: 4 cm rechts als Korrekturrand
ca. 2 cm links, oben, unten
- Die Seiten sind durchgehend mit arabischen Ziffern zu nummerieren. Dabei beginnt die Seitenzählung nach dem Titelblatt mit 2. Der Anhang kann mit römischen Ziffern nummeriert werden.
- Bei der Nummerierung von Unterabschnitten müssen mindestens zwei Glieder gegeben sein; z. B. muss auf einen Abschnitt „3.1“ mindestens ein Abschnitt „3.2“ folgen.

1.4 SELBSTSTÄNDIGKEITSERKLÄRUNG

Ich versichere, dass ich die vorliegende wissenschaftliche Arbeit selbstständig verfasst und keine anderen als die angegebenen Hilfsmittel benutzt habe. Ich versichere, dass ich alle von anderen Autoren und Autorinnen wörtlich übernommenen Stellen wie auch die sich an die Gedankengänge anderer Autoren und Autorinnen eng anlehenden Ausführungen meiner Arbeit besonders gekennzeichnet und die entsprechenden Quellen angegeben habe. Dies gilt auch für Abbildungen, Tabellen, Bilder etc.

Zusätzlich versichere ich, dass ich beim Einsatz von KI-gestützten Schreibwerkzeugen (z. B. Text- und Bildgeneratoren wie ChatGPT, BARD, Dall-E, StableDiffusion) diese in der Rubrik „Übersicht verwendeter Hilfsmittel“ mit ihrem Produktnamen, meiner Bezugsquelle (z. B. URL) und Angaben zu genutzten Funktionen der Software sowie zum Nutzungsumfang vollständig aufgeführt habe. Wörtliche sowie paraphrasierende Übernahmen aus Ergebnissen dieser Werkzeuge habe ich analog zu anderen Quellenangaben gekennzeichnet.

Außerdem versichere ich, dass die Arbeit oder Teile der Arbeit nicht Gegenstand vorangegangener Prüfungsleistungen gewesen sind.

[Ort], [Datum] [Unterschrift]

Mögliche Sanktionen

Schwerwiegende Verstöße gegen die Verpflichtungen der Selbstständigkeitserklärung können die Bewertung mit der Note 5,0 sowie den Vermerk als Täuschungsversuch im Prüfungssystem zur Folge haben.

1.5 UMFANG DER HAUSARBEIT

- Der Umfang richtet sich nach der Art der Arbeit (Seminararbeit, Abschlussarbeit, Referat, Essay etc.) und ist in einigen Fällen durch die jeweiligen Prüfungsordnungen definiert.
- Im konkreten Fall erteilt der/die Dozent/Dozentin die maßgebliche Auskunft über den Umfang der Arbeit.
- Richtwerte:
 - D/KE: Proseminararbeit 15–20 Seiten; Hauptseminararbeit, Predigtarbeit, Unterrichtsentwurf 25–30 Seiten.
 - LA Ev. Religion: Hausarbeit, Unterrichtsentwurf 15–20 Seiten.
 - BA Judentum: Hausarbeit 15–20 Seiten.

1.6 ABGABE DER HAUSARBEIT

- Vor Abgabe ist die Arbeit auf formale und inhaltliche Fehler zu prüfen. Erhebliche Mängel können zur Zurückweisung der Arbeit für eine erneute Überarbeitung oder zu Punktabzügen bei der Benotung führen.
- Die Arbeit ist fristgerecht einzureichen, d. h. gemäß der geltenden Prüfungsordnung und in Absprache mit dem/der Dozenten/Dozentin.
- Die Arbeit ist sowohl in Papierform als auch elektronisch einzureichen.
 - Für die Papierform genügt eine einfache Heftung (z. B. Schnellhefter) bzw. einfache Bindung (z. B. Ring- oder Spiralbindung).
 - Elektronisch ist die Arbeit an den/die Dozenten/Dozentin per E-Mail und im Cc an das Prüfungsamt der Fakultät (pruefungsamt@theologie.uni-leipzig.de) zu senden. Verwenden Sie dazu unbedingt Ihre studentische E-Mail-Adresse!

2 HINWEISE UND EMPFEHLUNGEN

2.1 TEXTGESTALTUNG

- Das Layout ist so einheitlich wie möglich zu gestalten!
- Zusätzliche Hervorhebungen im Text in *Kursiv* sollten sparsam verwendet werden. Andere Hervorhebungen (Fett, Unterstreichung etc.) sollten vermieden werden.
- Für den Haupttext und die Fußnoten sollte eine Serifenschriftart verwendet werden (z. B. Times New Roman, Cambria, Garamond). Überschriften kann man auch mit einer serifenlosen Schriftart gestalten (z. B. Arial, Calibri, Century Gothic).
- Nur auf der ersten Gliederungsebene kann die Nummerierung mit einem Punkt enden, also „3“ oder „3.“. Ab der zweiten Gliederungsebene endet die Nummerierung nicht mit einem Punkt, also „3.1“ und nicht „3.1.“.

2.2 ANGABE VON BIBELSTELLEN UND ANTIKEN QUELLEN

- Bibelstellen und antike Quellen sollen einheitlich nach einem System abgekürzt werden. Benutzen Sie hierfür das *Internationale Abkürzungsverzeichnis für Theologie und Grenzgebiete* (IATG) nach der aktuellen Auflage.¹
- Bibelstellen werden nach der Variante des *Ökumenischen Verzeichnisses der biblischen Eigennamen nach den Loccumer Richtlinien* angegeben.²

Beispiele

| | |
|---|--------------------------------------|
| Biblisches Buch | Mt |
| Kapitelangabe | Joh 3 |
| Angabe von mehreren aufeinanderfolgenden Kapiteln | Mk 3–5 |
| Angabe von zwei unterschiedlichen Kapiteln | Gen 2.10 |
| Angabe von Kapitel und Vers | Mt 5,3 |
| Angabe von Kapitel und aufeinanderfolgenden Versen | Joh 1,1–6 |
| Angabe von Kapitel und unterschiedlichen Versen | Lk 5,2.6-8 |
| Angabe von Kapitel und zwei aufeinanderfolgenden Versen | Ps 23,3f. |
| Angabe von unterschiedlichen Stellen aus einem Buch | Mt 5,3; 7,4; 8,9 Mt 5,3–7; 8,9.11 |
| Angabe von Stellen aus unterschiedlichen Büchern | 1Kor 6,5; 2Kor 3,8 |

Hinweis zum Fettgedruckten:

Nur zwischen Buch und Stellenangabe steht ein Leerzeichen – sonst nirgendwo!

¹ Derzeit aktuell: Siegfried M. Schwertner: IATG³ – Internationales Abkürzungsverzeichnis für Theologie und Grenzgebiete, 3., überarbeitete und erweiterte Auflage, Berlin/Boston 2014. Im Uni-Netz als E-Book einsehbar: <https://doi.org/10.1515/9783110407273>.

² Vgl. a. a. O., XXIX.

2.3 ZITIERREGELN

- Grundsätzlich gilt: Alle Gedanken, die nicht von Ihnen selbst stammen, müssen als solche genau gekennzeichnet und nachgewiesen werden.
- Vergewissern Sie sich (ggf. bei Ihrem Dozenten/Ihrer Dozentin), dass Sie nur solche Texte zitieren, die in fachlicher Hinsicht „zitierfähig“ sind.
- Direkte Zitate:
 - Direkte Zitate sind durch doppelte Anführungszeichen zu kennzeichnen. Die Fußnotenzahl steht direkt nach dem Zitat.

„Dies ist ein kurzes Zitat.“⁷⁷
 - Bei einem direkten Zitat sind Hervorhebungen im Original *kursiv* wiederzugeben.
 - Auf Fehler im Original kann durch die Angabe „[sic]“ hingewiesen werden.

„Dies isst [sic] ein kurzes Zitat.“⁷⁷
 - Wird ein Satz vollständig zitiert, dann wird auch sein Satzpunkt mitzitiert. Wird nur ein Satzteil zitiert, steht der Satzpunkt außerhalb des Zitats.

„Dies ist ein kurzes Zitat.“⁷⁷
Der Autor nennt es „ein kurzes Zitat“⁷⁷.
 - Auslassungen und Umstellungen sind in Zitaten mit eckigen Klammern anzugeben.

„Dies ist ein [...] Zitat.“⁷⁷
Er behauptet, dass „[d]ies ein kurzes Zitat [ist]“⁷⁷.
 - Eigene Einfügungen sind ebenfalls mit eckigen Klammern und einer Zusatzangabe (z.B. eigene Initialen) kenntlich zu machen.

„Dies ist ein [viel zu, N. N.] kurzes Zitat.“⁷⁷
- Indirekte Zitate:
 - Indirekte Zitate sind sinngemäße Wiedergaben von Gedanken. Das Fußnotenzeichen steht nach dem entsprechenden Teilsatz, Satz oder Abschnitt.
 - In der Fußnote wird ein indirektes Zitat durch „Vgl.“ (= Vergleiche) und der Literaturangabe kenntlich gemacht.
- Fußnoten:
 - Fußnoten werden als Sätze behandelt! Sie beginnen mit Großschreibung und enden mit einem Punkt.
 - Die Literaturangabe wird als Kurztitel eingefügt nach der Form:
Nachname, Kurztitel, Seite.

⁷⁷ Kohnle, Luther, 258.
 - Bezieht sich eine folgende Fußnote auf dieselbe Literaturangabe und dieselbe Seite, wird darauf mit „Ebd.“ bzw. „Vgl. ebd.“ verwiesen (ebd. = ebenda).

⁷⁷ Kohnle, Luther, 258.
⁷⁸ Ebd.
⁷⁹ Vgl. ebd.

- Bezieht sich eine folgende Fußnote zwar auf dieselbe Literaturangabe, aber nicht dieselbe Seite, wird darauf mit „A. a. O.“ bzw. „Vgl. a. a. O.“ verwiesen und die entsprechende Seitenzahl angefügt (a. a. O. = am angegebenen Ort).

⁷⁷ Kohnle, Luther, 258.

⁷⁸ A. a. O., 265.

⁷⁹ Vgl. a. a. O., 122.

- Eigene Hervorhebungen in Zitaten müssen in Fußnoten kenntlichgemacht werden.

„Dies ist eine *kurzes* Zitat.“⁷⁷

⁷⁷ Autor, Kurztitel, 27 (Hervorhebung N. N.).

- Nach Möglichkeit sollte das Original zitiert werden. Ist dieses nicht oder nur schwer zugänglich, kann statt des Originals ein Sekundärzitat wiedergegeben werden, das aber als solches zu kennzeichnen ist.

⁷⁷ Luther zitiert nach Kohnle, Luther, 258.

- Zwei aufeinanderfolgende Seiten können mit „f.“ (= „folgende“) abgekürzt werden. Die Abkürzung „ff.“ (= „fortfolgende“) ist zu vermeiden. Stattdessen soll die genaue Seiten- bzw. Stellenangabe angegeben werden.

⁷⁷ Kohnle, Luther, 258f.

⁷⁷ Kohnle, Luther, 258–270. [nicht: 258ff.]

2.4 LITERATURANGABEN IM LITERATURVERZEICHNIS

- Für die Angabe von Literatur gelten insbesondere drei wichtige Grundregeln: Einheitlichkeit, Eindeutigkeit, Vollständigkeit.
- Das Literaturverzeichnis ist alphabetisch nach den Nachnamen der Autorinnen und Autoren bzw. der Herausgeberinnen und Herausgeber zu sortieren.
- Mehrere Titel einer Autorin/eines Autors werden nach Erscheinungsjahr sortiert. Der erste Titel wird mit vollständigen Namen angegeben, danach kann der Name durch „Ders.“ bzw. „Dies.“ ersetzt werden (= Derselbe/Dieselbe).
- Das Literaturverzeichnis ist v. a. bei exegetischen und kirchengeschichtlichen Arbeiten nach „Quellen“ und „Sekundärliteratur“ zu unterteilen.

Monographie

- Autor/Autorin: Titel. Untertitel, Reihentitel³ Bandnummer, ggf. Auflage, Erscheinungsort und ^{Auflage}Jahr.

Deeg, Alexander/Plüss, David: Liturgik, Lehrbuch Praktische Theologie 5, Gütersloh 2021.
Herzer, Jens: Die Briefe des Paulus an Timotheus und Titus, ThHK 13, Leipzig 2024.
Kohnle, Armin: Martin Luther. Reformator, Ketzer, Ehemann, Leipzig/Holzgerlingen 2015.
Leonhardt, Rochus: Grundinformation Dogmatik. Ein Lehr- und Arbeitsbuch für das Studium der Theologie, UTB 2214, Göttingen ⁵2023.

- Bei unveränderten Auflagen wird die Auflagenzahl als Hochzahl vor die Jahreszahl gestellt. Überarbeitete, aktualisierte, korrigierte oder erweiterte Auflagen sind vor dem Erscheinungsort auszuweisen.
- Grundsätzlich ist es auch möglich, dass der/die Autor/Autorin durch ein einfaches Komma vom Titel getrennt werden.
- Bei mehr als drei Erscheinungsorten wird lediglich der erste genannt und dann mit „u. a.“ abgekürzt.

Sammelband und Handbuch

- Herausgeber/Herausgeberin (Hg.): Titel. Untertitel, Reihentitel mit Bandnummer, ggf. Auflage, Erscheinungsort und ^{Auflage}Jahr.

Barth, Roderich/Eisen, Ute E./Fritz, Martin: Barmherzigkeit. Das Mitgefühl im Brennpunkt von Religion und Ethik, Religiöse Dynamiken in Geschichte und Gegenwart 1, Tübingen 2023.
Landmesser, Christof/Schüle, Andreas (Hg.): Eigenanspruch – Geltung – Rezeption. „Heilige Texte“ in der Bibel, ABIG 72, Leipzig 2023.
Zimmerling, Peter (Hg.): Handbuch Evangelische Spiritualität, 3 Bde., Göttingen 2017/2018/2020.

Aufsatz aus Sammelband

- Autor/Autorin: Titel des Aufsatzes, in: Herausgeber/Herausgeberin (Hg.): Titel. Untertitel des Sammelbandes, Reihentitel mit Bandnummer, ggf. Auflage, Erscheinungsort und ^{Auflage}Jahr, Seiten.

³ Für die Abkürzung von Reihen sowie Zeitschriften, Lexika, Gesamtausgaben etc. ist das aktuelle IATG zu verwenden. Vgl. Anm. 1.

Berlejung, Angelika: „Mann und Weib und Weib und Mann reichen an die Gottheit an“. Erotik und die Utopie der Verwandlungen im Hohen Lied, in: David Bindrim/Volker Grunert/Carolin Kloß (Hg.): Erotik und Ethik in der Bibel. Festschrift für Manfred Oeming zum 65. Geburtstag, ABIG 68, Leipzig 2020, 127–158.

Fitschen, Klaus: Kirchen und Religionsgemeinschaften in der Weimarer Republik, in: Christian Danz/Werner Schüßler (Hg.): Paul Tillich in Dresden. Intellektuellen-Diskurse in der Weimarer Republik, Tillich Research 27, Berlin/Boston 2023, 57–68.

- Seitenangaben haben keinen Binde-Strich (kurz), sondern – wie alle Angaben der Form „von–bis“ – einen längeren Halbgeviert-Strich ohne Leerzeichen: z.B. 2020–2024.

Aufsatz aus Fachzeitschrift

- Autor/Autorin: Titel des Aufsatzes, in: Titel der Zeitschrift [ggf. Abk. aus IATG], Jahrgangsnummer (Jahr), Seiten.

Hadad, Yemima: A Gilgul of Meaning: Martin Buber on Vaterland and the Land of the Fathers, in: Azimuth. Philosophical Coordinates in Modern and Contemporary Age 18 (2021), 105–128.

Pickel, Gert: Religiöse Vielfalt als Bedrohung oder Bereicherung? Ergebnisse des Bertelsmann Religionsmonitors 2017 im Ländervergleich, in: Zeitschrift für Religion, Gesellschaft und Politik 6 (2022), 749–779.

- Die Heftnummer ist nach dem Jahr nur dann anzugeben, wenn die Seitenzählung der Zeitschrift nicht jahrgangs- sondern heftweise neu beginnt.

Lexikonartikel

- Autor/Autorin: Art. und Titel des Artikels, in: Titel des Lexikons [ggf. Abk. aus IATG], Bandnummer (Jahr), Seiten bzw. Spalten.

Frenschkowski, Marco: Art. Zombie, in: Enzyklopädie des Märchens 14 (2014), 1875–1878.

Lütze, Frank M.: Art. Didaktik, in: ELThG² 1 (2017), 1463–1465.

Historische Quellentexte, Texteditionen, Schriften aus Werkausgaben

Friedrich der Weise, Kurfürst: Schiedsspruch (18.07.1514), in: Briefe und Akten zur Kirchenpolitik Friedrichs des Weisen und Johans des Beständigen 1513 bis 1532. Reformation im Kontext frühneuzeitlicher Staatswerdung, hg. v. Armin Kohnle und Manfred Rudersdorf, Band 1, 1513–1517, Leipzig 2017, 172–175 (Nr. 160).

Thomas von Aquin: Worin das Glück besteht, GTCh 11, hg. v. Rochus Leonhardt, Leipzig 2022.

Luther, Martin: Ein Sermon gepredigt zu Leipzig auf dem Schloß am Tage Petri und Pauli (1519), WA 2, Weimar 1884, 241–249.

Internetquellen

- Autor/Autorin/Institution: Seiten- bzw. Texttitel, URL: Webadresse (Zugriffsdatum).

Liturgiewissenschaftliches Institut Leipzig: Forschung, URL: <https://www.velkd.de/erleben/liturgiewissenschaftliches-institut/forschung> (Zugriff 21.11.2024).

2.5 BENUTZUNG VON KI-GESTÜTZTEN SCHREIB- UND RECHERCHWERKZEUGEN

- Tools mit Künstlicher Intelligenz (KI) können beim wissenschaftlichen Arbeiten helfen,
 - in digitaler Form vorliegende Quellen und Literatur zusammenzufassen,
 - schnell große Datenmengen zu analysieren,
 - eine relevante Forschungsfrage zu finden,
 - für das Thema oder die Fragestellung der Arbeit relevante Aspekte zu ermitteln,
 - erste Gliederungsentwürfe der Arbeit zu erstellen,
 - digital vorliegende Texte zu übersetzen,
 - (selbst verfasste) Texte sprachlich zu glätten oder
 - Bilder zu analysieren oder zu erstellen.
- Von einer KI generierte Texte, Bilder, Videos und Audiodateien können in wissenschaftlichen Arbeiten darüber hinaus als Quellen genutzt werden, wenn KI-Tools selbst Gegenstand der Arbeit sind oder Zusammenhänge thematisiert werden sollen, die in dem der KI zugrundeliegenden Datenkorpus verbreitet sind.
- Vermieden werden sollte, KI-generierte Texte als wissenschaftliche Literatur zu nutzen, z. B. indem KI eine Begriffsdefinition erstellt, die dann wörtlich zitiert und als Grundlage der wissenschaftlichen Arbeit verwendet wird. ChatGPT und andere *Large Language Models* (LLM) genügen im Gegensatz zu Fachliteratur keinen wissenschaftlichen Standards. Sie sind eher wie die Ergebnisse einfacher Internetrecherchen zu behandeln.
- Auch bei der Nutzung von KI liegt die Letztverantwortung für die Korrektheit der Aussagen bei Ihnen. KI denkt nicht für Sie, sondern KI-Tools dienen als Hilfsmittel, mit denen ebenso kritisch umzugehen ist wie mit allen anderen Informationsquellen auch. Stets sollten deshalb die Ergebnisse auf „Halluzinationen“ überprüft und kritisch hinterfragt werden.
- Wissenschaftliche Arbeiten sind nach wie vor eigenständige Leistungen von Studierenden. KI-Tools dürfen deshalb höchstens unterstützend eingesetzt werden. Keinesfalls sollten wesentliche Teile der Arbeit von KI-Tools verfasst worden sein, auch nicht mit Kennzeichnung.
- Die Nutzung von KI-Tools für wissenschaftliche Arbeiten ist nur zulässig, wenn Art und Umfang der Nutzung in jedem Einzelfall eindeutig belegt wird.
- Nachweis einer wörtlichen Übernahme von KI-Nutzung im Fließtext:

„Armin Kohnle charakterisiert Kurfürst Friedrich den Weisen von Sachsen in seiner Biographie als eine vielschichtige Persönlichkeit, die durch Klugheit, Frömmigkeit und Friedensliebe hervorstach.“⁸⁰

⁸⁰ ChatGPT_a.

- Nachweis einer paraphrasierenden Übernahme von KI-Nutzung im Fließtext:

Armin Kohnle bietet in seiner Monographie neue, in der reformationsgeschichtlichen Forschung bislang unberücksichtigte Perspektiven, indem er neu edierte Quelle zur Kirchenpolitik Friedrichs des Weisen in seine Untersuchung und Friedrichs Haltung gegenüber Martin Luther in ihrer politisch-dynastischen, persönlich-charakterlichen und vor allem frömmigkeitsgeschichtlichen Komplexität und in ihrer zeitlichen Entwicklung darstellt, anstelle ihn wie Paul Kalkoff zum frühen Anhänger Luthers zu stilisieren.⁸¹

⁸¹ Vgl. ChatGPT_b.

- Angaben im Literaturverzeichnis:

ChatGPT (Version GPT-4o, <https://chatgpt.com/>).

- a. Charakterisierung Friedrichs des Weisen anhand eines Uploads der E-Book-Fassung von: Kohnle, Armin: Kurfürst Friedrich der Weise von Sachsen (1463–1525). Eine Biographie, Leipzig 2024.
Prompt: „Wie charakterisiert Armin Kohnle in seiner Biographie ‚Kurfürst Friedrich der Weise von Sachsen (1463–1525)‘ den sächsischen Kurfürsten?“, 21.11.2024.
- b. Generierung einer Zusammenstellung von neuen Perspektiven von Armin Kohnles Biographie Friedrichs des Weisen. Paraphrasierende Verwendung einzelner Sätze.
Prompt: „An welchen Stellen grenzt sich Kohnle vom bisherigen Forschungsstand zu Friedrich dem Weisen ab?“, 21.11.2024.
- c. [Kein Verweis im Fließtext] Erste Inspiration zur Forschungsfrage, zur Gliederung, zu Quellen und Literatur sowie zu Argumentation und Schreibstil der Arbeit.
Prompt: „Hilf mir beim Schreiben einer Hausarbeit zur Lutherschutzpolitik Friedrichs des Weisen.“, <https://chatgpt.com/share/673f67fb-fec0-8004-b455-b8ea6a5dd7b3>, (21.11.2024).

- Falls im verwendeten KI-Tool eine Funktion zur Erzeugung eines Links zum Chatverlauf existiert, sollte dieser im Literaturverzeichnis beigegeben werden (siehe oben Angabe c).
- Beachten Sie stets aktualisierte Vorgaben der Universität Leipzig.

Universität Leipzig
Theologische Fakultät
Beethovenstraße 25
04107 Leipzig

Richtlinien und Hinweise für wissenschaftliche Arbeiten
Häusliche Prüfungsleistungen an der Theologischen Fakultät

Neue Bearbeitung auf der Grundlage der ehemaligen
„Hinweise für die Anfertigung einer wissenschaftlichen Hausarbeit“

durch

Matthias Hofmann (Systematische Theologie)
Christian Kaphengst (Religionspädagogik)
und Johann Meyer (Kirchengeschichte)

in Verbindung mit

Prof. Dr. Jens Herzer (Studiendekan)
und Marie Barthel (Prüfungsamt).

Geprüft und genehmigt durch den
Prüfungsausschuss der Theologischen Fakultät

am 27.01.2025

Bildnachweis Titelblatt:
© Colourbox 2024

